

Antrag

**der Abg. Alena Fink-Trauschel und
Dr. Timm Kern u. a. FDP/DVP**

und

Stellungnahme

des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport

Lehrkräftemangel im beruflichen Schulbereich

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,

1. inwieweit sie das Angebot grundständiger Lehramtsstudiengänge im beruflichen Schulbereich als ausreichend erachtet;
2. wie hoch jeweils die Anteile bei Referendarinnen und Referendaren für den beruflichen Schuldienst nicht allgemein bildender Fächer (außer als Zweit- bzw. Nebenfach) sind, die über den Seiteneinstieg oder regulär nach einem Lehramtsstudiengang berufsbildender Fächer in den Vorbereitungsdienst eingestiegen sind;
3. wo und in welcher Höhe Studienkapazitäten grundständiger Lehramtsstudiengänge berufsbildender Fächer in Baden-Württemberg vorgehalten werden;
4. wie viele Studierende (mit Angabe der Fachsemester) sich in den vergangenen zehn Jahren in grundständigen Lehramtsstudiengängen berufsbildender Fächer befunden haben;
5. wie viele Studierende in den vergangenen zehn Jahren ein grundständiges Lehramtsstudium berufsbildender Fächer in Baden-Württemberg erfolgreich mit der Ersten Staatsprüfung oder der Masterprüfung abgeschlossen haben;
6. wie viele Absolventinnen und Absolventen in den vergangenen zehn Jahren nach Ziffer 5 einen Vorbereitungsdienst für das Lehramt an beruflichen Schulen begonnen haben;

7. inwieweit sie Kenntnis darüber hat, dass in einzelnen Fächern, die an beruflichen Schulen unterrichtet werden, ein Angebotsmangel ausgebildeter Lehrkräfte vorherrscht (unter Angabe der betroffenen Fächer und Ausmaß des Lehrkräftemangels);
8. inwieweit sie aus dem jährlich sehr hohen Bedarf an Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteigern für den Vorbereitungsdienst für das Lehramt an beruflichen Schulen etwaige Konsequenzen hinsichtlich des grundständigen Studienangebots für das Lehramt an beruflichen Schulen gezogen hat;
9. inwieweit die derzeitige Praxis, wie die Personalgewinnung und Ausbildung von Lehrkräften für den beruflichen Schulbereich intern bzw. extern evaluiert wurde (wenn ja, mit welchem Ergebnis, wenn nein, weshalb keine Evaluation stattgefunden hat);
10. inwieweit sie die Gefahr sieht, dass aufgrund des Lehrkräftemangels an beruflichen Schulen – nach einzelnen Fächern – berufliche Schulklassen kurz-, mittel- bzw. langfristig aufgelöst werden müssen bzw. das bestehende Lehrangebot nicht mehr bedient werden kann;
11. welche Konsequenzen sie bezüglich potenzieller Klassenaufösungen bzw. Angebotsreduktionen nach Ziffer 10 für die Wirtschaft und weitere Organisationen, für die Auszubildenden bzw. Schülerinnen und Schüler, für den ländlichen Raum sowie für die Attraktivität des beruflichen Bildungswesens allgemein sieht;
12. wie sie etwaigen Konsequenzen nach Ziffer 11 wissenschaftlich und organisatorisch belastbar und nachhaltig zu begegnen gedenkt;
13. welcher Personenkreis im Geschäftsbereich des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport sich mit den Herausforderungen gemäß Ziffern 1 bis 12 im Einzelnen auseinandersetzt (unter genauer Angabe der Organisationseinheit, Verantwortung im Geschäftsbereich, Größe des Personenkreises und die dort zu erfüllenden Aufgaben);
14. wie sie die Attraktivität des beruflichen Schulwesens in Baden-Württemberg – angesichts der Herausforderungen gemäß Ziffern 1 bis 12 – im Vergleich zum Hochschulwesen in Baden-Württemberg bewertet;
15. inwieweit sich in den vergangenen zehn Jahren in Baden-Württemberg eine Verschiebung von der Wahrnehmung einer beruflichen Ausbildung hin zu einer Wahrnehmung eines Hochschulstudiums bemerkbar gemacht hat (unter Angabe belastbarer Zahlen).

19.11.2024

Fink-Trauschel, Dr. Timm Kern, Birnstock, Haußmann,
Weinmann, Bonath, Brauer, Haag, Hoher, Dr. Jung,
Reith, Scheerer, Dr. Schweickert FDP/DVP

Begründung

Der Lehrkräftemangel macht auch vor dem beruflichen Schulbereich nicht Halt. Immer öfter müssen ganze Berufsschulklassen geschlossen bzw. das bestehende Angebot reduziert werden – mit gravierenden Konsequenzen für die Wirtschaft, die Schülerinnen und Schüler, den ländlichen Raum sowie die Attraktivität des beruflichen Bildungswesens im Allgemeinen.

Stellungnahme

Mit Schreiben vom 7. Januar 2025 Nr. KMZ-0141.5-17/163/3 nimmt das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport im Einvernehmen mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,*

- 1. inwieweit sie das Angebot grundständiger Lehramtsstudiengänge im beruflichen Schulbereich als ausreichend erachtet;*
- 3. wo und in welcher Höhe Studienkapazitäten grundständiger Lehramtsstudiengänge berufsbildender Fächer in Baden-Württemberg vorgehalten werden;*
- 7. inwieweit sie Kenntnis darüber hat, dass in einzelnen Fächern, die an beruflichen Schulen unterrichtet werden, ein Angebotsmangel ausgebildeter Lehrkräfte vorherrscht (unter Angabe der betroffenen Fächer und Ausmaß des Lehrkräftemangels);*
- 8. inwieweit sie aus dem jährlich sehr hohen Bedarf an Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteigern für den Vorbereitungsdienst für das Lehramt an beruflichen Schulen etwaige Konsequenzen hinsichtlich des grundständigen Studienangebots für das Lehramt an beruflichen Schulen gezogen hat;*

Zu 1., 3., 7. und 8.:

Die Fragen 1, 3, 7 und 8 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

An beruflichen Schulen werden Lehrkräfte mit unterschiedlichen beruflichen Fachrichtungen und Fächern benötigt. Zukünftige Lehrkräfte an beruflichen Schulen in Baden-Württemberg sind Absolventinnen und Absolventen aus den Studiengängen Lehramt Berufliche Schulen, Lehramt Gymnasium oder geeigneten Bachelor- und Masterstudiengängen, bei denen es sich nicht um Lehramtsstudiengänge handelt.

In Baden-Württemberg wird mit den Lehramtsstudiengängen für das Lehramt an beruflichen Schulen für ingenieurwissenschaftliche sowie wirtschaftswissenschaftliche Fachrichtungen sowie für Sozialpädagogik und Pflege ein breites Angebot grundständiger Lehramtsstudiengänge vorgehalten. Diese Studiengänge sind ganz überwiegend zulassungsfrei. Dieses Angebot wird als ausreichend erachtet.

Absolventinnen und Absolventen ohne einschlägiges Lehramtsstudium können über einen Seiteneinstieg zum Vorbereitungsdienst zugelassen werden. Das Modell Seiteneinstieg eröffnet eine bedarfsorientierte Gewinnung zukünftiger Lehrkräfte in allen beruflichen Fachrichtungen, insbesondere auch in beruflichen Fachrichtungen, in denen der jährliche Einstellungsbedarf gering ist.

Diese Strategie der Gewinnung zukünftiger Lehrkräfte hat sich bewährt. Insbesondere aufgrund der demografischen Entwicklungen (zahlenmäßiger Rückgang der Schulabgängerinnen und -abgänger mit Hochschulabschluss in den vergangenen Jahren) sind die bestehenden Angebote nicht durchgängig ausgelastet.

Anlage 1 beinhaltet Studiengänge in Baden-Württemberg, die für das berufliche Lehramt qualifizieren können. Ein Großteil der Studiengänge ist polyvalent gestaltet. Von den 32 gelisteten Studienangeboten unterliegen nur die 4 Studiengänge an Universitäten mit einer Studienplatzangabe einer Zulassungsbeschränkung.

Die Unterrichtsversorgung der beruflichen Schulen hat sich in den vergangenen Jahren deutlich verbessert. Von 93,0 % im Schuljahr 2000/2001 über 95,6 % im Schuljahr 2010/2011 auf zuletzt 99,7 % im Schuljahr 2023/2024. Dabei hat sich auch die Unterrichtsversorgung in den Mangelbereichen verbessert.

Aufgrund der Breite der Berufe und der Differenziertheit des Angebots an den beruflichen Schulen können aber nicht alle Fach- und Berufsrichtungen über ein grundständiges Lehramtsstudium abgedeckt werden. Hinzu kommt, dass die beruflichen Schulen besonders von den Erfahrungen der Lehrkräfte in der freien Wirtschaft profitieren. Aus diesem Grund nehmen die Möglichkeiten zum Seiten- und Direkteinstieg eine wichtige Rolle bei der Lehrkräfteversorgung an den beruflichen Schulen ein. Auch über sogenannte Spezialistenverträge kann die Unterrichtsversorgung in bestimmten (Nischen-)Bereichen gedeckt werden.

Ein hoher Bedarf an Lehrkräften besteht an den beruflichen Schulen ähnlich wie in den allgemein bildenden Schulen vorrangig in mit den MINT-Fächern assoziierten Bereichen wie Elektrotechnik, Fahrzeugtechnik, Metalltechnik, Informatik und Physik. Auch in den Fächern Gesundheit, Pflege und Sozialpädagogik besteht ein Bedarf an Lehrkräften. Ausgehend von den jährlichen Bedarfserhebungen werden Anpassungen bei Maßnahmen zur Lehrgewinnung ständig überprüft und bedarfsgerecht angepasst.

Das berufliche Schulwesen in Baden-Württemberg ist sehr differenziert und benötigt Lehrkräfte mit unterschiedlichsten fachwissenschaftlichen Kompetenzen für den Unterricht in beruflichen Fachrichtungen und Fächern. Der Bedarf an Lehrkräften in einzelnen beruflichen Fachrichtungen und Fächern ist sehr unterschiedlich.

Für berufliche Fachrichtungen, in denen die Anzahl an jährlich benötigten Lehrkräften groß ist, sind Lehramtsstudiengänge eingerichtet. Diese sind nicht durchgängig vollständig ausgelastet. Besteht für eine berufliche Fachrichtung jedoch nur ein kleiner jährlicher Einstellungsbedarf, so sind hierfür eigens eingerichtete Lehramtsstudiengänge weniger zielführend.

Hier bietet das Konzept des Seiteneinstiegs den Vorteil, dass durch ein einschlägiges fachwissenschaftliches Studium die Absolventinnen und Absolventen eine Qualifikation erwerben, die eine berufliche Perspektive sowohl im Schuldienst, als auch außerhalb eröffnet und eine Festlegung bereits zu Beginn des Studiums nicht notwendig ist.

Die Seminare für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte (Berufliche Schulen) können durch ein differenziertes Angebot die angehenden Lehrkräfte so ausbilden, dass zwischen Absolventinnen und Absolventen eines Lehramtsstudiums und Seiteneinsteigern nach dem Vorbereitungsdienst keine Qualifikationsunterschiede im Hinblick auf die erfolgreiche Umsetzung des Erziehungs- und Bildungsauftrags als Lehrkraft bestehen.

Zur Gewinnung von Studienanfängern in den Mangelbereichen Elektro- und Metalltechnik werden Anwärterzuschläge gewährt. Zudem wird aktuell an der Universität Stuttgart im Rahmen eines Modellversuchs ein dualer lehramtsbezogener Masterstudiengang für die beruflichen Fachrichtungen Elektrotechnik oder Informationstechnik mit dem zweiten Fach Mathematik erprobt, um Absolventinnen und Absolventen eines reinen Fachbachelors ohne lehramtsbezogene Elemente ein attraktives Angebot zum Umstieg auf einen lehramtsbezogenen Masterstudiengang zu eröffnen.

2. wie hoch jeweils die Anteile bei Referendarinnen und Referendaren für den beruflichen Schuldienst nicht allgemein bildender Fächer (außer als Zweit- bzw. Nebenfach) sind, die über den Seiteneinstieg oder regulär nach einem Lehramtsstudiengang berufsbildender Fächer in den Vorbereitungsdienst eingestiegen sind;

Zu 2.:

Voraussetzung für die Zulassung zum Vorbereitungsdienst sind ein geeigneter universitärer Diplom- oder ein konsekutiver Masterabschluss mit ausreichenden Studienleistungen in zwei beruflichen Fachrichtungen bzw. Fächern, die an beruflichen Schulen unterrichtet werden oder eine gleichgestellte Abschlussprüfung in einer der zugelassenen Fachrichtungen bzw. in einem der zugelassenen Fächer.

In den einschlägigen Erhebungen werden die für die Zulassung zum Vorbereitungsdienst ausschlaggebenden berufliche Fachrichtungen bzw. Fächer nur einzeln erfasst, jedoch nicht die maßgeblichen Fächerkombinationen. Daher kann über diese Daten keine Aussage hinsichtlich der Qualität (Erst- oder Zweitfach), der Fächerkombinationen oder zum jeweiligen Hochschulabschluss getroffen werden. In der jährlichen Endstatistik des Online-Bewerbungsverfahrens für den Vorbereitungsdienst für die verschiedenen Lehrämter werden u. a. auch die Hochschulabschlüsse der angehenden Lehrkräfte erfasst. Dadurch sind Rückschlüsse möglich, ob es sich um Absolventen eines lehramtsbezogenen Studiengangs (Lehramt Gymnasium bzw. berufliche Schulen) oder um Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger handelt.

Der folgenden Tabelle können die Hochschulabschlüsse der angehenden Lehrkräfte, die den Vorbereitungsdienst für das Lehramt berufliche Schulen aufgenommen haben, entnommen werden.

	2020	2021	2022	2023	2024
Lehramtsbezogene Studiengänge für berufliche Schulen	207	221	203	183	168
Lehramtsbezogener Studiengang Gymnasium	97	99	81	45	57
Seiteneinsteiger/-innen	75	82	105	74	79
Gesamt	379	402	389	302	304

Quelle: VD-Online-Bewerbungsverfahren

4. wie viele Studierende (mit Angabe der Fachsemester) sich in den vergangenen zehn Jahren in grundständigen Lehramtsstudiengängen berufsbildender Fächer befunden haben;

5. wie viele Studierende in den vergangenen zehn Jahren ein grundständiges Lehramtsstudium berufsbildender Fächer in Baden-Württemberg erfolgreich mit der Ersten Staatsprüfung oder der Masterprüfung abgeschlossen haben:

Zu 4. und 5.:

Die Fragen 4 und 5 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Gemeinhin wird im Wissenschaftskontext unter einem grundständigen Studium ein Studium verstanden, welches zu einem ersten Hochschulabschluss führt. Diese Definition schließt Master-Studiengänge per se kategorisch aus. Vor dem Hintergrund dieses unüberbrückbaren Widerspruchs wurden in der Beantwortung der Ziffern 4 und 5 nur konsekutive Masterstudiengänge bzw. -abschlüsse berücksichtigt. Erweiterungs- und Aufbau-Studiengänge sind in den nachfolgenden Tabellen nicht enthalten.

Bezüglich der kooperativen Studiengänge an Pädagogischen Hochschulen und den Hochschulen für Angewandte Wissenschaften ist anzumerken, dass bei den kooperativen Studiengängen Absolventinnen und Absolventen von geeigneten Fachbachelor-Studiengängen an der jeweiligen Hochschule für Angewandte Wissenschaften ihr Studium an einer Pädagogischen Hochschule in einem entsprechenden Masterstudiengang mit dem Ziel des Höheren Lehramts an beruflichen Schulen fortsetzen und insoweit in der amtlichen Statistik bei den Lehramtsstudiengängen an den Pädagogischen Hochschulen berücksichtigt sind.

Der folgenden Tabelle können die Studierenden in beruflichen Lehramtsstudiengängen an Hochschulen in Baden-Württemberg nach der Anzahl der Fachsemester (FS) entnommen werden.

Anzahl FS	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
1	629	623	706	633	629	626	641	678	482	410	410
2	31	32	67	69	62	52	51	49	58	33	29
3	458	505	515	508	510	549	508	525	559	379	320
4	38	53	53	62	80	75	73	57	48	58	28
5	381	339	411	399	387	421	427	399	440	442	307
6	39	40	58	55	46	61	62	54	44	40	45
7	122	151	163	191	174	188	165	174	169	191	202
8	7	8	8	17	12	15	11	18	16	19	15
9	49	54	67	70	102	83	71	36	35	46	69
10	8	6	6	6	6	5	5	9	6	6	7
11	21	26	34	41	39	52	47	42	12	18	14
12 und mehr	47	45	37	30	25	26	38	42	37	26	30
Insges.	1 830	1 882	2 125	2 081	2 072	2 153	2 099	2 083	1 906	1 668	1 476

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; Studierendenstatistik

Der folgenden Tabelle können die erfolgreich abgelegten Prüfungen in beruflichen Master-, Staatsexamens- oder Diplomstudiengängen entnommen werden.

Prüfungsjahr	Erfolgreiche Prüfungen
2013	168
2014	169
2015	178
2016	222
2017	207
2018	213
2019	286
2020	312
2021	315
2022	321
2023	269

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; Prüfungsstatistik

6. wie viele Absolventinnen und Absolventen in den vergangenen zehn Jahren nach Ziffer 5 einen Vorbereitungsdienst für das Lehramt an beruflichen Schulen begonnen haben;

Zu 6.:

Die Zahl der Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmer im Lehramt an beruflichen Schulen (Wissenschaftliche Lehrkräfte – WL) im 1. Ausbildungsabschnitt kann der nachfolgenden Tabelle entnommen werden. Enthalten sind auch Personen mit einem abgeschlossenen Lehramtsstudium aus anderen Bundesländern, Personen mit einem abgeschlossenen Studium des gymnasialen Lehramts sowie Personen im Seiteneinstieg.

Jahr	Teilnehmer im 1. Ausbildungsabschnitt im Lehramt an beruflichen Schulen (WL)
2015	440
2016	454
2017	491
2018	381
2019	409
2020	386
2021	406
2022	387
2023	304
2024	308

Quelle: Seminarstatistik

9. inwieweit die derzeitige Praxis, wie die Personalgewinnung und Ausbildung von Lehrkräften für den beruflichen Schulbereich intern bzw. extern evaluiert wurde (wenn ja, mit welchem Ergebnis, wenn nein, weshalb keine Evaluation stattgefunden hat);

Zu 9.:

Ausgehend von den jährlichen Bedarfsermittlungen und den oben genannten Auswertungen zum Bewerberangebot werden Maßnahmen zur Personalgewinnung ständig überprüft und ggf. angepasst.

So wurde zum Schuljahr 2024/2025 die Sondermaßnahme Direkteinstieg auf die Fachrichtungen Chemie, Biologie, Ernährungswissenschaften und Landwirtschaft/Gartenbau ausgeweitet. Zum Schuljahr 2025/2026 ist ein Direkteinstieg an beruflichen Schulen auch für Absolventen von Magister- oder Masterstudiengängen in den Fachrichtungen Germanistik oder Anglistik möglich. Die Voraussetzungen bezüglich der für einen Direkteinstieg notwendigen Berufserfahrung wurden angepasst.

10. inwieweit sie die Gefahr sieht, dass aufgrund des Lehrkräftemangels an beruflichen Schulen – nach einzelnen Fächern – berufliche Schulklassen kurz-, mittel- bzw. langfristig aufgelöst werden müssen bzw. das bestehende Lehrangebot nicht mehr bedient werden kann;

11. welche Konsequenzen sie bezüglich potenzieller Klassenaufösungen bzw. Angebotsreduktionen nach Ziffer 10 für die Wirtschaft und weitere Organisationen, für die Auszubildenden bzw. Schülerinnen und Schüler, für den ländlichen Raum sowie für die Attraktivität des beruflichen Bildungswesens allgemein sieht;

12. wie sie etwaigen Konsequenzen nach Ziffer 11 wissenschaftlich und organisatorisch belastbar und nachhaltig zu begegnen gedenkt;

Zu 10. bis 12.:

Die Fragen 10 bis 12 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Die Kultusverwaltung versorgt die eingerichteten Klassen mit Lehrkräften. Wie oben unter 7. ausgeführt, hat sich die Unterrichtsversorgung der beruflichen Schulen dabei in den vergangenen Jahren sukzessive verbessert. Die Einrichtung bzw. Aufhebung von Schulklassen erfolgt nicht nach dem Lehrkräfteangebot, sondern vielmehr nach dem öffentlichen Bedürfnis im Zuge der regionalen Schulentwicklung und ist gesetzlich geregelt.

Klassenschließungen bzw. -aufhebungen erfolgen in diesem Zusammenhang im Allgemeinen dann, wenn die Nachfrage an einem Standort aufgrund gesunkener Ausbildungsverhältnisse abgenommen hat, die Mindestschülerzahl in der Eingangsklasse der beruflichen Schulen über zwei beziehungsweise drei Jahre unterschritten wurde und keine unzumutbare Erreichbarkeit weiterer bestehender Standorte gegeben ist.

13. welcher Personenkreis im Geschäftsbereich des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport sich mit den Herausforderungen gemäß Ziffern 1 bis 12 im Einzelnen auseinandersetzt (unter genauer Angabe der Organisationseinheit, Verortung im Geschäftsbereich, Größe des Personenkreises und die dort zu erfüllenden Aufgaben);

Zu 13.:

Auf allen Ebenen des Geschäftsbereiches des Kultusministeriums, von den Schulen über die Schulverwaltung und die Einrichtungen IBBW (Institut für Bildungswissenschaften Baden-Württemberg) und ZSL (Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung) bis hin zum Ministerium selbst, befassen sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit den in den Fragen 1 bis 12 angesprochenen Themen. Am Kultusministerium selbst sind insbesondere die Referate 21 (Aus- und Fortbildung) sowie 52 (Lehrkräftegewinnung, Unterrichtsversorgung) mit den genannten Themen befasst.

Es ist nicht möglich, die Größe des Personenkreises anzugeben. Auf die veröffentlichten Organisationspläne der jeweiligen Einheiten wird verwiesen.

Das Thema Studierende und Studium ist im Geschäftsbereich des Wissenschaftsministeriums verortet.

14. wie sie die Attraktivität des beruflichen Schulwesens in Baden-Württemberg – angesichts der Herausforderungen gemäß Ziffern 1 bis 12 – im Vergleich zum Hochschulwesen in Baden-Württemberg bewertet;

15. inwieweit sich in den vergangenen zehn Jahren in Baden-Württemberg eine Verschiebung von der Wahrnehmung einer beruflichen Ausbildung hin zu einer Wahrnehmung eines Hochschulstudiums bemerkbar gemacht hat (unter Angabe belastbarer Zahlen).

Die Fragen 14 und 15 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Zu 14.:

Beim Abstellen auf die Herausforderungen gemäß der Fragen 1 bis 12 ergeben sich nach Kenntnis des Kultusministeriums keine Einschränkungen für das berufliche Schulwesen.

Ziel des Kultusministeriums ist es, dass die Bildungsbiografie eines jeden Einzelnen passgenau von der Kindertagesbetreuung über die Schule bis hin zu einer Berufsausbildung oder zum Studium verläuft. Dabei sind akademische und berufliche Bildung gleichwertig.

Das berufliche Schulwesen in Baden-Württemberg bietet sowohl jungen Menschen als auch der Wirtschaft große Vorteile. Die beruflichen Schulen tragen aktiv zur Stärkung der regionalen Wirtschaft und zur Förderung junger Menschen bei. Ein zentrales Merkmal der dualen Ausbildung ist die enge Verzahnung von theoretischem Wissen und praktischer Erfahrung. Junge Menschen werden damit optimal auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes vorbereitet. Diese Praxisnähe ist ein wesentlicher Grund für die niedrige Jugendarbeitslosigkeit in Baden-Württemberg.

Darüber hinaus bietet eine berufliche Ausbildung finanzielle Vorteile für die Auszubildenden, die bereits während ihrer Ausbildung eine Vergütung erhalten. Dies fördert nicht nur die finanzielle Unabhängigkeit, sondern stärkt auch die Bindung der jungen Menschen an die Region, was langfristig zur regionalen wirtschaftlichen Stabilität beitragen kann. Hinzu kommt die berufliche Aus- und Weiterbildung, die auch ohne hochschulische Ergänzungen hervorragende Karrierechancen bietet.

Die berufliche Bildung genießt in der Landespolitik einen hohen Stellenwert. So wurden etwa in Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsministerium, den Schulträgern und der Wirtschaft flächendeckend Lernfabriken aufgebaut. Auch das Kultusministerium stärkt kontinuierlich die Attraktivität der Berufsschule. So gibt es beispielsweise ein vielfältiges Angebot an Zusatzqualifikationen.

Zu 15.:

Die Entwicklung der Anfängerzahlen der Schülerinnen und Schüler in der beruflichen Ausbildung sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt. Zu Zahlen der beruflichen Ausbildung in den Schuljahren 2014/2015 bis 2016/2017 liegt keine Auswertung vor.

	2017/2018	2018/2019	2019/2020	2020/2021	2021/2022	2022/2023	2023/2024
Teilzeit	63 108	64 759	63 379	56 781	56 471	58 599	60 135
Vollzeit	41 290	40 959	42 085	41 463	41 114	39 240	40 828
Insgesamt	104 398	105 718	105 464	98 244	97 585	97 839	100 963

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Die Zahl der Studienanfängerinnen und -anfänger an den Hochschulen in Baden-Württemberg kann der folgenden Tabelle entnommen werden.

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Gesamt	74 826	76 019	76 588	74 551	73 761	73 194	67 135	64 694	66 850	68 106

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Die Statistik zeigt, dass in Baden-Württemberg nach wie vor deutlich mehr junge Menschen eine Ausbildung aufnehmen, als ein Studium beginnen. Die Tabelle zeigt, dass die Zahl der Personen in einer Ausbildung relativ konstant bleiben. In den Jahren von 2020 bis 2022 spiegelt sich der Rückgang der Berufsanfängerinnen und -anfänger in der Krisensituation der Coronapandemie wider. Nach dem Ende der Coronapandemie steigt die Zahl der Personen in einer Ausbildung gegen den demografischen Trend wieder an. Bei den Studienanfängerinnen und -anfängern schlägt sich hingegen die demografische Entwicklung nieder.

Die Partner des „Bündnis zur Stärkung der beruflichen Ausbildung und des Fachkräftenachwuchses 2023 bis 2027“ haben sich zum Ziel gesetzt, mit einem Bündel von Maßnahmen noch mehr junge Menschen für die Ausbildung zu gewinnen, mehr direkte Übergänge von der Schule in die Ausbildung zu ermöglichen sowie junge Menschen und Betriebe, wenn nötig, bestmöglich vor und während der Ausbildung zu unterstützen.

Schopper
Ministerin für Kultus,
Jugend und Sport

Anlage 1

Tabellarische Übersicht über die Studiengänge in Baden-Württemberg, die für das berufliche Lehramt qualifizieren.

Studiengang	Hochschule(n)	Studienplätze
Bachelor Wirtschaftspädagogik	Uni Hohenheim	75
Bachelor Wirtschaftspädagogik	Uni Mannheim	keine Zulassungsbeschränkung
Master Wirtschaftspädagogik	Uni Konstanz	72
Master Wirtschaftspädagogik	Uni Hohenheim	keine Zulassungsbeschränkung
Master Wirtschaftspädagogik	Uni Mannheim	90
Bachelor Ingenieurpädagogik	KIT	keine Zulassungsbeschränkung
Master Ingenieurpädagogik	KIT	keine Zulassungsbeschränkung
Master Ingenieurpädagogik für Ingenieurinnen und Ingenieure	KIT	keine Zulassungsbeschränkung
Bachelor Technikpädagogik	Uni Stuttgart	keine Zulassungsbeschränkung
Master Technikpädagogik	Uni Stuttgart	keine Zulassungsbeschränkung
Bachelor Gerontologie, Gesundheit und Care	Uni Heidelberg	keine Zulassungsbeschränkung
Master Gerontologie, Gesundheit und Care	Uni Heidelberg	keine Zulassungsbeschränkung
Bachelor Sozialpädagogik/Pädagogik und allgemeinbildendes Fach	Uni Tübingen	30
Master Sozialpädagogik/Pädagogik und allgemeinbildendes Fach	Uni Tübingen	keine Zulassungsbeschränkung
Bachelor Ingenieurpädagogik (Fertigungs-, Energie-/Automatisierungstechnik, Physik)	HAW Aalen/PH Schwäbisch Gmünd	35
Master Ingenieurpädagogik (Höheres Lehramt an beruflichen Schulen)	HAW Aalen/PH Schwäbisch Gmünd	25
Bachelor Ingenieurpädagogik	HAW Esslingen/PH Ludwigsburg	25
Master Berufliche Bildung Ingenieurwissenschaften	HAW Esslingen/PH Ludwigsburg	20
Bachelor Elektro- und Informationstechnik plus	HAW Karlsruhe/PH Karlsruhe	Keine Angabe
Master Höheres Lehramt an beruflichen Schulen	HAW Karlsruhe/PH Karlsruhe	25

Studiengang	Hochschule(n)	Studienplätze
Bachelor Elektro- und Informationstechnik für das höhere Lehramt	HAW Mannheim/ PH Heidelberg	20
Master Elektro- und Informationstechnik für das höhere Lehramt	HAW Mannheim/ PH Heidelberg	15
Bachelor Ingenieur-Pädagogik	HAW Offenburg/ PH Freiburg	72
Master Berufliche Bildung (Ingenieurpädagogik)	HAW Offenburg/ PH Freiburg	70
Bachelor Ingenieur-Pädagogik Elektrotechnik/Physik PLUS	HAW Ravensburg/ PH Weingarten	15
Bachelor Ingenieur-Pädagogik Fahrzeugtechnik PLUS	HAW Ravensburg/ PH Weingarten	15
Bachelor Ingenieur-Pädagogik Wirtschaftsinformatik PLUS	HAW Ravensburg/ PH Weingarten	15
Master Berufliche Bildung Elektrotechnik/Physik	HAW Ravensburg/ PH Weingarten	10
Master Berufliche Bildung Fahrzeug-/Fertigungstechnik	HAW Ravensburg/ PH Weingarten	10
Master Berufliche Bildung Informatik und BWL/VWL	HAW Ravensburg/ PH Weingarten	15
Master Höheres Lehramt an Beruflichen Schulen – Pflege/Wirtschafts- und Sozialmanagement	PH Freiburg	20
Master Höheres Lehramt an Beruflichen Schulen – Sozialpädagogik/Pädagogik und Psychologie	PH Freiburg	10

Hinweis: Ohne Ergänzungs- und Erweiterungsstudiengänge